

# Iran, Rohani, Trump : Trommeln des Krieges?

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868475>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Auf dem Weg zum Persischen Golf wird eine B-52 Stratofortress der US Air Force von einem KC-135 Stratotanker aufgetankt.

## Iran, Rohani, Trump – Trommeln des Kriegs?

Am 8. Mai 2018 kündigte Präsident Trump, zur Freude des israelischen Premiers Netanyahu, den Atomdeal mit Iran. Zum Jahrestag 2019 verschärfte alle Akteure die Spannung. Die USA zogen im eh harten Embargo gegen Iran die Schraube an. Irans Präsident Rohani teilte mit, sein Land werde Uran anreichern, wenn sich in 60 Tagen im Deal keine neuen Konditionen ergäben. Und Netanyahu drohte Rohani, Israel werde verhindern, dass Iran die Atomrüstung je wieder aufnehme.

*De quoi s'agit-il?* Im Wiener Atomabkommen vom 14. Juli 2015 verpflichtet sich Iran, kein waffenfähiges Uran mehr anzureichern und überschüssiges, noch vorhandenes angereichertes Uran zu verkaufen.

Am 8. Mai 2019 legte Rohani unmissverständlich dar, dass Iran nicht mehr an das Abkommen gebunden sei. Insbesondere höre sein Land auf, angereichertes Uran zu verkaufen. Und Iran behalte sich vor, die Urananreicherung im Sommer

wieder aufzunehmen, wenn der Atomdeal bis zum 8. Juli 2019 nicht nachgebessert werde. Selbst Irans Freunde unter den Wiener Vertragspartnern nahmen dies als Teilausstieg aus dem Abkommen wahr.

Präsident Trump zieht wohl Truppen aus Syrien und Afghanistan zurück. Aber den Kampf gegen die iranische Nuklearrüstung betrachtet er als Kerngeschäft. Mit seinem resoluten Vorgehen findet er Beifall in Israel. Dabei ist anzumerken, dass

nicht nur Israel, sondern mehrere arabische Mächte offen oder verdeckt Trumps harten Kurs stützen:

- an der Spitze Irans Erzfeind, Saudi-Arabien, das gegen das Ayatollah-Regime in Yemen einen blutigen Stellvertreterkrieg führt;
- dann alle arabischen Golfstaaten von Kuwait über Bahrain, Qatar und die Vereinigten Arabischen Emirate bis in zu Oman;
- die mit Saudi-Arabien verbündeten Staaten Ägypten und Jordanien, die beide mit Israel Frieden halten.

### Trump's militärische Antwort

Rohani geht in seinen Forderungen an die verbliebenen Vertragspartner von 2015 weit. Er verlangt ultimativ, dass Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Russland und China die iranische Öl- und Finanzindustrie vor den Folgen von Trumps Sanktionen schützen. Nur wie?

Die USA beantworteten Rohanis Drohung mit einer zügigen, spektakulären Truppenverstärkung am Persischen Golf. Die amerikanische Luftwaffe verlegte eine Staffel «Jahrhundertbomber» vom Typ B-52 Stratofortress in die Region, und die Navy trumpft mit dem Flugzeugträger

## 690 Raketen am Tag

Von Gaza aus schossen Hamas und Islamischer Jihad am 5. Mai 2019 insgesamt 690 Raketen auf Israel.

Das israelische Flak-System Iron Dome (Eisenkuppel) stellt kurz nach dem Abschuss fest, ob die feindlichen Geschosse in der Wüste landen – oder in Ortschaften. Es bekämpft nur Raketen, die Dörfer und Städte gefährden.

Das von der Firma Rafael gebaute System erreicht mittlerweile eine Trefferquote über 90%. Es schützt Ziele in Sderot, Beersheva, Ashkelon, Ashdod und Tel Aviv. Im Mai 2019 kamen bis Mitte Monat vier Israeli ums Leben.

USS Abraham Lincoln (CVN-72) auf dem fünften Träger der Nimitz-Klasse starteten und landeten schon 2017 erstmals F-35C-Jets, die Marineversion des Stealth-Kampfflugzeugs von Lockheed Martin

Zur Verlegung der CVN-72 merken Kenner an, es könne sich auch um eine Routineoperation handeln, die nicht unbedingt als Eskalation zu deuten sei.

### Israels Argwohn

Tief sitzen die Bedenken gegenüber der iranischen Atomrüstung in Israel. Immer wieder drohen in Teheran Geistliche, Politiker und Generale, Iran werde den Staat Israel zerstören: «Treibt sie ins Meer».

In der Tat muss der exponierte Staat Israel nichts so sehr fürchten wie einen iranischen Atomschlag. Soeben überschritt die israelische Bevölkerung die magische Neun-Millionen-Grenze. Mehr als die Hälfte des Volkes lebt an der Mittelmeerküste, vornehmlich in den Agglomerationszentren Tel Aviv und Haifa.

Ein einziger gezielter Atomschlag würde den 1948 gegründeten, seither immer wieder erfolgreich verteidigten Staat auslöschen. Für Israel wäre es der zweite Holocaust.

### Alarmglocken läuten

Hoch angereichertes Uran ist eine Voraussetzung für den Bau der Atombombe. Der Kernpunkt des Wiener Abkommens war es, Irans Anreicherung auf ein Niveau unterhalb der notwendigen Marke zu begrenzen. Wenn nun Rohani droht, Iran werde vom



Bilder: US Armed Forces/DoD

Vier F-A/18-E Super Hornet der amerikanischen Navy im Training für den Krieg.

8. Juli 2019 an wieder Uran anreichern, so löst das in Israel Alarm aus.

Seit nunmehr Jahrzehnten bereiten sich die israelischen Streitkräfte darauf vor, die iranische Atomrüstung notfalls bewaffnet zu zerschlagen. Obwohl persönlich umstritten, sicherte sich Netanyahu am 9. April 2019 gegen den Herausforderer Gantz ein neues Regierungsmandat.

Der Falke Netanyahu, aber auch die Armeeführung lässt nicht den geringsten Zweifel offen, dass Israel zuschlagen wird, sollte Iran die rote Linie überschreiten. Im Gleichklang argumentiert die Armeeführung – heisse der Generalstabschef Yaalon oder Ashkenazi oder Gantz oder Eizenkot oder jetzt Kochavi.

Damit ist auch festgehalten, dass General Gantz in Sachen Iran auf Netanyahus Kurs politisiert: Hätte er die Wahl gewonnen, müsste er wie Netanyahu handeln.

### Krieg am Horizont?

Verheißt all das Krieg? Man sollte die Regel beachten, dass der Orient Propheten Lügen straft. Im Frühsommer 2019 gilt es die 60 Tage abzuwarten, die Rohani als Frist setzte. Unverkennbar ist der amerikanische Aufmarsch, wie auch die israelischen Vorkehrungen bekannt sind.

An der diplomatischen Front überbieten sich die USA und Iran mit der Stigmatisierung ihrer Streitkräfte als «Terrorbanden». Am 8. April 2019 erklärte Trumps Berater Bolton die iranischen Revolutionswächter zur gebannten «Terrororganisation» – wie etwa den ISIS oder al-Kaida.

Umgekehrt ächtete das iranische Parlament das amerikanische *Central Command* als «terroristisch».

### Siegreiche Armeen gebannt

Unter dem Befehl von General Soleimani hatten die Revolutionsgarden in Irak und Syrien entscheidende Feldzüge und Schlachten gewonnen. Das *Central Command* wiederum ist für den Mittleren Osten verantwortlich und steuerte die rein militärischen Erfolge von 1991 (Kuwait) und 2003 (Sturz Saddam Husseins).

Zu beachten bleibt der syrische Bürgerkrieg, von dem die Propheten, er gehe zu Ende oder er sei fertig. Sieger und Verlierer sind so gut wie bekannt. Die grosse Unbekannte ist erneut Iran:

- Gelingt Soleimani und den Pasdaran die Errichtung der schiitischen Landbrücke vom Golf ans Mittelmeer?
- Wie nahe am Golan setzt sich Iran fest? In Schlagdistanz zu Israel?

### 50 Milliarden \$ pro Jahr

Wirtschaftlich trifft Trumps Embargo Iran ins Mark. Im April kündigte Außenminister Pompeo den totalen Ölboykott an. Für 2019 rechnen die Experten mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 6%. Der Ausfall an Öleinnahmen wird pro Jahr auf 50 Milliarden \$ beziffert. Das sind zwei Fünftel der staatlichen Einkommens. Die Inflation stieg auf 40%. Trübe Aussichten!

Doch Orient ist Orient – noch immer entstand dort nach einem Embargo ein grauer Markt. Nicht einmal die USA kon-



Am 9. Mai 2019 durchquert die USS Abraham Lincoln (CVN-72) den 160 Kilometer langen Suezkanal in südlicher Richtung.

trollieren die Ölpipelines in die Türkei und nach Irak zu 100%. Pompeos Ankündigung soll die iranische Tagesausfuhr von 2,5 Millionen Barrel auf 700 000 reduzieren.

### Trump 100% pro Israel

Hart schlägt Trump auch im Konflikt um das heilige Land zu. Mit seiner Pro-Israel-Politik übertrifft er den Vor-Vorgänger Bush. Einerseits schloss er die Palästina-Vertretung in Washington; und er strich dem umstrittenen «Hilfswerk» UNRWA die Beiträge, die den Palästinensern und der Terrorarmee Hamas zugute kommen.

Andererseits tut er alles für Israel und seinen Verbündeten Netanyahu. An gezielter Hilfestellung für den Freund in Jerusalem war die Anerkennung der Annexion des Golans (1981) unmittelbar vor der Knesset-Wahl nicht zu überbieten.

Zusammengefasst will Trump:

- dass Iran seine Atomrüstung aufgibt und langfristig kein waffenfähiges Uran mehr besitzt;
- dass Iran seine Raketenrüstung bremst, die der Wiener Deal von 2015 ominöserweise einfach negiert;
- dass Iran die Waffen- und Finanzhilfe für die Terrorarmeen Hisbollah (Südbanon) und Hamas (Gaza) einstellt;
- dass sich Iran nach einem Waffenstillstand in Syrien dort nicht permanent festsetzt und Israel direkt bedroht;
- dass es Iran nie gelinge, Israel mit der Atomwaffe, der Landarmee, der Hisbollah und der Hamas in die Knie zu zwingen.

Peter Forster 



USS Kearsarge (LHD-3): Seeleute trainieren mit M-9-Pistolen im scharfen Schuss.



Golf von Oman: Sergeant Mecklin wartet auf dem Flugdeck des amphibischen Landungsschiffes USS Kearsarge den Rotor eines CH-53E-Super-Stallion-Helikopters.